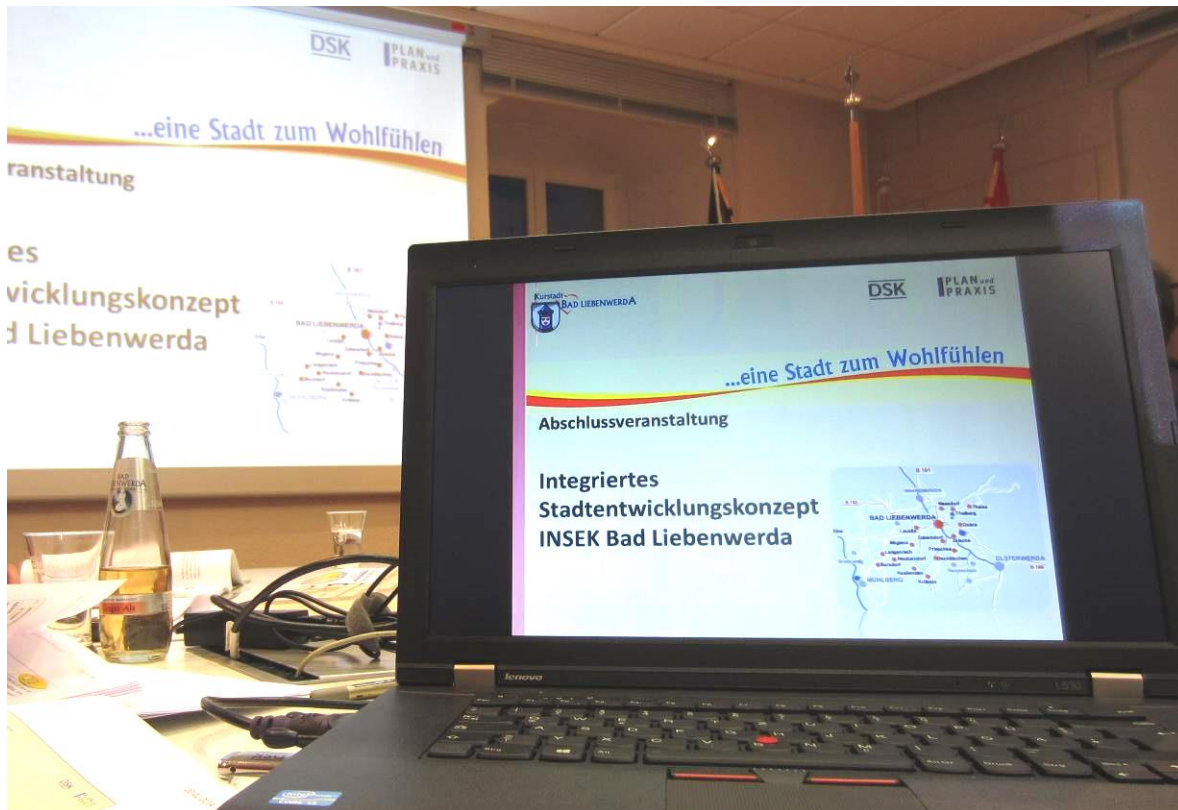


INSEK Bad Liebenwerda
Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Abschlussveranstaltung

Protokoll



Auftraggeberin

Stadt Bad Liebenwerda

Auftragnehmer

DSK Deutsche Stadt- und Grundstücks-
entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG
Ostrower Straße 15
03046 Cottbus

Plan und Praxis GbR
Ingenieurbüro für Stadt- und Regionalplanung
Manteuffelstraße 111
10997 Berlin

DSK

DSK Deutsche Stadt- und
Grundstücksentwicklungsgesellschaft

**PLAN und
PRAXIS**

Protokoll der Abschlussveranstaltung

Datum: 20.02.2014, 18:00 bis 19:45 Uhr

Ort: Sitzungssaal des Rathauses (Markt 1, 04924 Bad Liebenwerda)

Teilnehmer

Die Teilnehmer entnehmen Sie der Teilnehmerliste im Anhang des Protokolls.

Einführung in die Abschlussveranstaltung

Nach einer Begrüßung durch den stellvertretenden Bürgermeister Herrn Engelmann von Bad Liebenwerda, fasst Herr Brenner (DSK) die bisherigen Arbeitsschritte im Bearbeitungsprozess des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) zusammen.

Ableitung Handlungsstrategie

Im Folgenden erläutern Herr Gehrke (DSK) und Herr Pietschmann (Plan und Praxis) die Ableitung der Handlungsstrategie für das INSEK Bad Liebenwerda mit den Leitlinien und Entwicklungszielen.

Übergeordnete Leitlinie: Eine Stadt zum Wohlfühlen

Leitlinie 1: Von der Kurstadt zum Heilbad

Leitlinie 2: Vitale Kernstadt und lebenswerte Ortsteile

Leitlinie 3: Klimaanpassung als Chance für hohe Lebensqualität und eine starke Wirtschaft

Herr Gehrke erläutert weiterhin, dass die einstige Leitlinie 4 „Kooperation und Bürgerschaftliches Engagement“ keine eigenständige Leitlinie mehr darstellt, da im Bearbeitungsprozess festgestellt wurde, dass Kooperation und Bürgerschaftliches Engagement Querschnittsthemen darstellen, welche sich in den verbleibenden 3 Leitlinien widerspiegeln.

Räumliche Leitbild und Entwicklungsszenarien

Herr Pietschmann und Herr Kloss (Plan und Praxis) verdeutlichen zu Beginn, dass angesichts des demografischen Wandels, der knappen finanziellen Ressourcen und der vielfältigen Aufgaben der Stadtentwicklung Entscheidungen getroffen werden müssen, wie die Lebensqualität und Wirtschaftskraft in der Gesamtstadt, insbesondere in den Ortsteilen, gesichert werden können. Herr Kloss stellt daraufhin drei räumliche Entwicklungsszenarien für Bad Liebenwerda mit ihren Ortsteilen vor und geht im Anschluss näher auf die Vorzugsvariante Szenario 3 - Bildung von Verantwortungsgemeinschaften ein. Herr Kloss stellt mehrfach klar, dass die räumlich gefassten Verantwortungsgemeinschaften, welche in der Präsentation zu sehen sind, nur einen Vorschlag aufzeigen, welcher sich aus der Analyse/Bestandserhebung ergeben könnte. Er verdeutlicht auch, dass die Bildung von Verantwortungsgemeinschaften einen Prozess darstellt, der nur zusammen mit den Ortsteilen und aus den Ortsteilen heraus betrieben werden kann.

Anmerkungen und Rückfragen

Herr Engelmann (stellv. Bürgermeister) verdeutlicht anhand von drei Punkten wie wichtig die Erarbeitung dieses INSEKs ist, um den Handlungsbedarf für die nächsten Jahrzehnte aufzuzeigen und einen Fahrplan zur Umsetzung, zu den beteiligten Akteuren und für die Akquise finanzieller Mittel zu entwickeln:

- Einheitlicher Außenauftritt der Stadt im Hinblick auf die **Vermarktung** und besonders den für Bad Liebenwerda wichtigen und in der Region einzigartigen Faktor des **Gesundheitstourismus** (Der Tourismusverband Elbe-Elster geht in seiner Vermarktungsstrategie der Region gar nicht auf den Gesundheitstourismus ein);
- Das Anlegen eines **Ausgleichsflächenpools** ist besonders vor dem Hintergrund der derzeit diskutierten Lösungsvarianten zum Hochwasserschutz eine gute Voraussetzung, um für Ausgleichsmaßnahmen aus einem Pool schöpfen zu können;
- Die Bildung von **Verantwortungsgemeinschaften** ist ein wichtiges Thema, welches nicht lange auf die Bank geschoben werden sollte – auch auf Ebene des Landkreis Elbe-Elster wurden ähnliche Ansätze im Rahmen der Erarbeitung einer Regionalstrategie entwickelt, bislang aber noch nicht mit der Umsetzung begonnen.

Herr Voigt bittet nach den Ausführungen von Herrn Engelmann zum Hochwasserschutz um die Einbindung der öffentlichen Medien zur Information der Bürger über die geplanten Aktivitäten. Die Bürger sollten frühzeitig informiert und in den Prozess eingebunden werden.

Ableitung der Zentralen Vorhaben

Herr Gehrke (DSK) erläutert das Vorgehen bei der Ableitung der Zentralen Vorhaben als Maßnahmenkomplexe innerhalb der Handlungsstrategie des INSEK. Folgende Kriterien müssen erfüllt sein, damit Einzelmaßnahmen zu einem Zentralen Vorhaben zusammengefasst werden:

- Zusammenführung unterschiedlicher sektoraler und Querschnittsthemen,
- klarer Bezug zu den thematischen Handlungsfeldern und räumlichen Schwerpunkten der künftigen Stadtentwicklung,
- Leistung eines entscheidenden Beitrags zur Erreichung der Ziele,
- Realisierung innerhalb des Betrachtungsraums des INSEK bis 2030 möglich.

Vorstellung der Zentralen Vorhaben

Herr Brenner (DSK) und Herr Pietschmann (Plan und Praxis) erläutern nun die sechs im Bearbeitungsprozess entstandenen Zentralen Vorhaben mit ihren derzeitigen Maßnahmen.

Zentrales Vorhaben A – Stärkung und Profilierung der Innenstadt

Zentrales Vorhaben B – Qualifizierung des Bahnhofsumfeldes

Zentrales Vorhaben C – Ausbau und Qualifizierung des Gesundheitstourismus

Zentrales Vorhaben D – Sicherung der Qualität der Daseinsvorsorge

Zentrales Vorhaben E – Maßnahmen zum Klimaschutz / Klimaanpassung

Zentrales Vorhaben F – Stärkung des Dichterviertels

Zu jeder Maßnahme, welche einem Zentralen Vorhaben zugeordnet ist, gibt es im INSEK ein Maßnahmenblatt, welches eine Maßnahmenbeschreibung beinhaltet und mögliche Umsetzungsschritte, Kostenschätzungen, Finanzierungsvorschläge, Akteursvorschläge und einen Umsetzungszeitraum enthält.

Ausblick

Zum Ende der Präsentation wird anhand eines Zeitstrahls noch einmal die Tragweite und zeitliche Dimension des INSEKs verdeutlicht und erste mögliche Starterprojekte, welche bereits in 2014 zur Umsetzung kommen könnten, benannt.

Verdeutlicht wird ebenfalls noch einmal, dass das INSEK mit Beschlussfassung durch die Stadtverordneten kein statisches Papier ist, sondern an die sich möglicherweise ändernden Gegebenheiten und Rahmenbedingungen angepasst und weiterentwickelt werden muss. Wichtig sind vor allem regelmäßige Evaluierungen, um die verschiedenen Stadtentwicklungsprozesse und -projekte mit den verantwortlichen Akteuren abzustimmen und eine Selbstkontrolle zu ermöglichen.

Anmerkungen und Rückfragen

Herr Simon (Förderverein Schloss Neudeck e.V.)

Spannend werden die nächsten Schritte:

- wie kommt man mit den Beteiligten ins Gespräch,
- wo kann sich jeder Einzelne einbringen,
- wie und wann kann welche Maßnahme umgesetzt werden.

Herr Voigt

Vermisst in den bearbeiteten Themen des INSEK die Integration des Themenfeldes Kultur. Eine funktionierende Kultur ist aus seiner Sicht der Grundstein, junge Menschen in der Stadt zu halten und für einen Zuzug in die Stadt zu gewinnen.

Herr Brenner (DSK)

Die kulturellen Gegebenheiten in der Stadt bilden sich derzeit nicht als Schwäche ab sondern stellen eher eine Stärke dar. Daher spielt die Kultur in den unterschiedlichsten Themenfeldern wie „Kurortentwicklung“ und „Kernstadt und Ortsteile/Daseinsvorsorge“ eine Rolle.

Schlussworte

Herr Engelmann (stellv. Bürgermeister) bedankt sich bei den Anwesenden für die Teilnahme und die intensive Beteiligung während des gesamten Erstellungsprozesses des INSEK. Die Diskussionsgrundlage für einen dynamischen Prozess in den nächsten Jahren ist gegeben und der Prozess muss nun gemeinsam mit allen Akteuren angegangen werden.

Anlagen zum Protokoll:

Anlage 1: Kontaktdaten Bearbeiterteam

Anlage 2: Teilnehmerliste

Anlage 3: Präsentation

Anlage 1: Kontaktdaten Bearbeiterteam

Mit der zentralen E-Mail-Adresse team-insek-bali@planundpraxis.de erreichen Sie alle unten genannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG

Uwe Brenner

Tel.: 0355-7800211

Mail: uwe.brenner@dsk-gmbh.de

Denise Dittmann

Tel.: 0355-7800216

Mail: denise.dittmann@dsk-gmbh.de

Philip Gehrke

Tel: 0355 7800 214

Mail: philip.gehrke@dsk-gmbh.de

Plan und Praxis – Ingenieurbüro für Stadt- und Regionalplanung

Holger Pietschmann

Henning Rohwedder

Christian Kloss

Tel: 030 616 534810

Mail: team-insek-bali@planundpraxis.de

Anlage 2: Teilnehmerliste



**Abschlussveranstaltung
Integriertes Stadtentwicklungskonzept
INSEK Bad Liebenwerda**

am 20.02.2014 um 18:00 Uhr
Ort: Rathaus, Sitzungssaal
Markt 1

Teilnehmerliste

lfd. Nr.	Name	Vorname	Institution	Mailadresse	Unterschrift
1	Keil	Günter	SVV		
2	Rymer	Bernhard	Eintracht		
3	Wagner	Erich	Ortsvorsteher Dobru		
4	Neumann	Hanna	SVV		
5	Blaas	Hubert	SVV	Blaas, Hubert 61 - online de	
6	Anelack	Helmuth	SVV		
7	Leuse	Peter	SB Plan / Skulpt	stadtplan-badliebenwerda.de	
8	Klass	Ulrich	Plan und Praxis	klasse.planundpraxis.de	
9	Pietzsch	Holger	"	Pietzsch-Holger "	
10	Eingelmann	Caro	Stadt SoSe 14	amli@badliebenwerda.de	
11	GEHCKE	PHILIP	DSK		
12	Brenner	Ilwe	DSK		

**Abschlussveranstaltung
Integriertes Stadtentwicklungskonzept
INSEK Bad Liebenwerda**

am 20.02.2014 um 18:00 Uhr
Ort: Rathaus, Sitzungssaal
Markt 1



Teilnehmerliste

lfd. Nr.	Name	Vorname	Institution	Mailadresse	Unterschrift
13	Denise	Thomson	DSK		<i>[Signature]</i>
14	Pickert	Julian	Stadt B.-Ber.		<i>[Signature]</i>
15	Edlich	Carlo	Maubertsdorf		<i>[Signature]</i>
16	Forstner	Hedwig	Robertsdorf		<i>[Signature]</i>
17	Gessner	Esther	OV Teubitz		<i>[Signature]</i>
18	Rehder	Mano	CKFE		<i>[Signature]</i>
19	OH	Susanne	Wonneberg		<i>[Signature]</i>
20	Hainke	Elke	OV Kegelnitz		<i>[Signature]</i>
21	Ehrlich	Martin	WG „Ehrlid“ eV		<i>[Signature]</i>
22	Siemon	Haritmut	Politik- und Unternehmensberatung; Siemon & Partner net GbR		<i>[Signature]</i>
23	Wolke	Ingrid	Bunowener		<i>[Signature]</i>
24	Wagner	Eckhard	Erzgebirger Berggr.		<i>[Signature]</i>
25	Vogel	Dorothea	Kirchengemeinde Badlitz	evkirchebadlitz@gmx.de	<i>[Signature]</i>

**Abschlussveranstaltung
Integriertes Stadtentwicklungskonzept
INSEK Bad Liebenwerda**

am 20.02.2014 um 18:00 Uhr
Ort: Rathaus, Sitzungssaal
Markt 1



Teilnehmerliste

Ifd. Nr.	Name	Vorname	Institution	Unterschrift
26	Voigt	Dieter	SBG	<i>[Signature]</i>
27				
28	Salschuldiga			
29	H.	Joswig	HGB	
30	Boade	Reinhold		
31	Bergmann	Goetz		
32	Kuhl	Nasio	Mineralquellen	
33	Brezinski	Elenore	Haus des Gastes	
34				
35				
36				
37				
38				

Anlage 3: Präsentationsfolien

Kurstadt BAD LIEBENWERDA

DSK PLAN und PRAXIS

...eine Stadt zum Wohlfühlen

Abschlussveranstaltung

**Integriertes
Stadtentwicklungskonzept
INSEK Bad Liebenwerda**



Kurstadt BAD LIEBENWERDA

DSK PLAN und PRAXIS

...eine Stadt zum Wohlfühlen

Abschlussveranstaltung

Programm

- Rückblick auf den Arbeitsprozess
- Ableitung der Handlungsstrategie
 - Leitlinien/Entwicklungsziele
 - räumliches Leitbild
 - Handlungsfelder
- Zentrale Vorhaben
- Ausblick

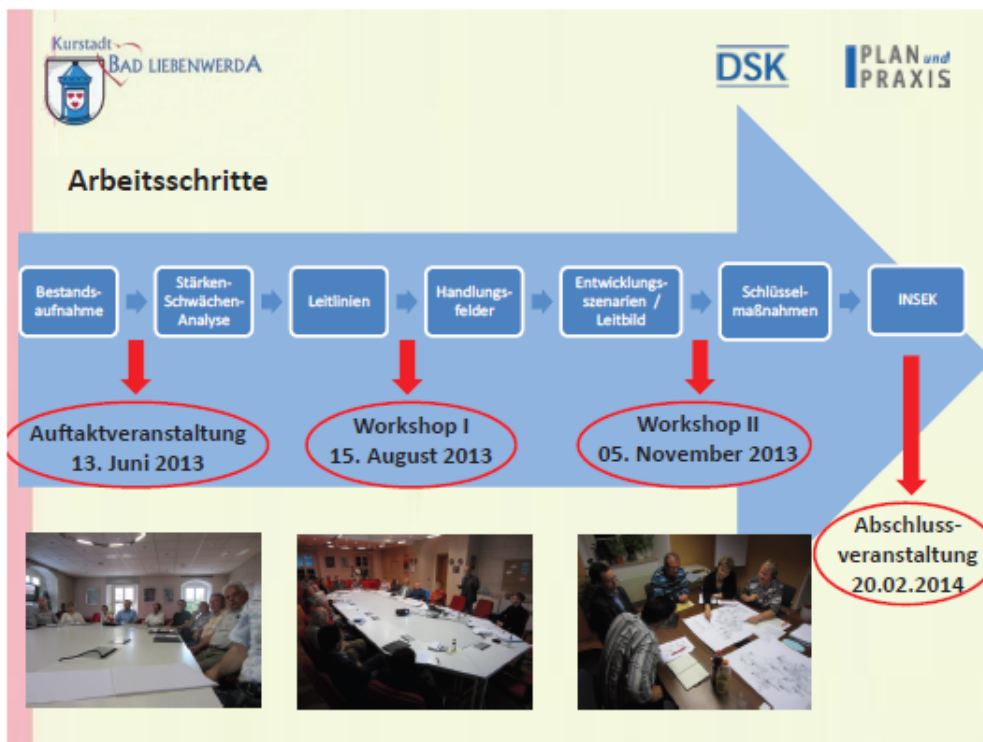
Kurstadt BAD LIEBENWERDA

DSK PLAN und PRAXIS

...eine Stadt zum Wohlfühlen

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für Bad Liebenwerda

Rückblick auf den Arbeitsprozess



Kurstadt BAD LIEBENWERDA DSK PLAN und PRAXIS

...eine Stadt zum Wohlfühlen

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für Bad Liebenwerda

- Ableitung der Handlungsstrategie
 - Leitlinien/Entwicklungsziele
 - Räumliches Leitbild
 - Handlungsfelder

Kurstadt BAD LIEBENWERDA DSK PLAN und PRAXIS

Ableitung der Handlungsstrategie

Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken

The diagram illustrates the derivation of action strategy through several levels:

- Region:** Includes 'Gesamtheit' and 'Kernstadt'.
- Local Level:** Three boxes: '„Kernstadt und Ortskerne / Liebenwerda-Ortskerne“', '„Kernentwicklung / Heilbad“', and '„Klimaschutz als Thema für eine hohe Lebensqualität und eine gute Versorgung“'.
- Action Fields:** Three boxes: '„Kernstadt und Ortskerne / Daseinsvorsorge“', '„Kernentwicklung“', and '„Klimaschutz / Klimaanpassung“'.
- Concrete Measures:**
 - „Sicherung und Profilierung der Ortskerne“
 - „Qualifizierung des Betriebsbetriebs“
 - „Anpassung und Qualifizierung des Ortskerns“
 - „Sicherung der Qualität der Ortskerne“
 - „Maßnahmen zum Klimaschutz / Klimaanpassung“
 - „Stärkung des Zentrums“



Leitlinie: Vitale Kernstadt und lebenswerte Ortsteile

Entwicklungsziele

- Stärkung der Kernstadt
- Sicherung der Qualität, Tragfähigkeit und Erreichbarkeit der Daseinsvorsorge
- Bereitstellung von Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen
- Verbesserung der individuellen Mobilität durch den Abbau baulicher und nicht-baulicher Barrieren
- Fortführung bestehender und Nutzung der Potenziale geplanter (formeller und informeller) Kooperationsbeziehungen
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements



Leitlinie: Von der Kurstadt zum Heilbad

Entwicklungsziele

- Profilierung als attraktiver Standort des Gesundheitstourismus
- Erhalt Prädikats „Ort mit Peloidkurbetrieb“ und Ausbau zum „Moorheilbad“
- Ausweitung der Marketingaktivitäten
- Ausbau der Übernachtungskapazitäten

Kurstadt BAD LIEBENWERDA

DSK PLAN und PRAXIS

Leitlinie: Klimaanpassung als Chance für hohe Lebensqualität und eine starke Wirtschaft

Entwicklungsziele

- Verbesserung des thermischen Komforts
- Etablierung von Energiehecken
- Pflanzung von Alleen
- Minderung der Folgen von Starkregen und Flusshochwasserereignissen

Kurstadt BAD LIEBENWERDA

DSK PLAN und PRAXIS

Räumliches Leitbild
Szenariendiskussion (Workshop II)

Szenario 1 –
Bewahrung des Status-Quo

Szenario 2 –
Konzentration auf die Kernstadt

VORZUGSSZENARIO

Szenario 3 – Bildung von
Verantwortungsgemeinschaften



Kurstadt BAD LIEBENWERDA

DSK PLAN und PRAXIS

Handlungsfelder

- Kernstadt und Ortsteile / Daseinsvorsorge
- Kurortentwicklung
- Klimaschutz / -anpassung

Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken

Kurstadt BAD LIEBENWERDA

DSK PLAN und PRAXIS

...eine Stadt zum Wohlfühlen

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für Bad Liebenwerda

Zentrale Vorhaben

Kurstadt BAD LIEBENWERDA

DSK PLAN und PRAXIS

Zentrale Vorhaben

Als Zentrale Vorhaben bzw. Schlüsselprojekte können Maßnahmenkomplexe definiert werden, die

- sich aus dem Handlungsbedarf der sektoralen und Querschnittsthemen ergeben;
- einen klaren Bezug zu den thematischen Handlungsfeldern und räumlichen Schwerpunkten der künftigen Stadtentwicklung in Bad Liebenwerda haben;
- einen entscheidenden Beitrag zur Erreichung der Ziele leisten können und
- innerhalb des Betrachtungszeitraums des INSEK bis 2030 (insbesondere im Hinblick auf die Finanzierung und die Akteurskonstellation) realisierbar sind.

Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken

Region: Landkreis

Kommunale Ebene: Stadt, Ortsteile / Daseinsvorsorge, Innenentwicklung, Klimaschutz / Klimaanpassung

Lokale Ebene: Kultur, Wirtschaft, Soziales, Umwelt, Energie, Mobilität, Gesundheit

Kurstadt BAD LIEBENWERDA

DSK PLAN und PRAXIS

Sechs zentrale Vorhaben mit zahlreichen Einzelmaßnahmen

A Stärkung und Profilierung der Innenstadt

B Qualifizierung des Bahnhofsumfeldes

C Ausbau und Qualifizierung des Gesundheitstourismus

D Sicherung der Qualität der Daseinsvorsorge

E Maßnahmen zum Klimaschutz / Klimaanpassung


F Stärkung des Dichterviertels


Weitere Maßnahmen

Kurstadt - BAD LIEBENWERDA DSK PLAN und PRAXIS

Zentrale Vorhaben

Maßnahmenblatt

A.1	Maßnahme XYZ	
Maßnahmenbeschreibung		
Umsetzungsschritte		
Kostenabschätzung		
Finanzierung		
Akteure		
Federführung		
Umsetzungsz Zeitraum		
Priorität innerhalb des Zentralen Vorhabens		



Kurstadt - BAD LIEBENWERDA DSK PLAN und PRAXIS

Zentrales Vorhaben

A Stärkung und Profilierung der Innenstadt

- A.1 Etablierung eines Zentrumsmanagements;
- A.2 Realisierung des Rösselpfad;
- A.3 Sanierung und Neugestaltung der Torgauer Straße und der Fischergasse;
- A.4 Aufwertung der Zentrums-Eingangsbereiche;
- A.5 Erarbeitung eines Verkehrskonzeptes;
- A.6 Abbau baulicher und nicht-baulicher Barrieren;
- A.7 Aufwertung des Kurparks;
- A.8 Bauliche Ertüchtigung des Rathauses



Kurstadt - BAD LIEBENWERDA

DSK PLAN und PRAXIS

Zentrales Vorhaben

B Qualifizierung des Bahnhofsumfeldes

B.1 Revitalisierung des Bahnhofsgebäudes;
B.2 Ausbau des Bahnhofes zur Mobilitätsstation



Kurstadt - BAD LIEBENWERDA

DSK PLAN und PRAXIS

Zentrales Vorhaben

C Ausbau und Qualifizierung des Gesundheitstourismus

C.1 Erweiterung des Kurmittelzentrums Wonnemar (Saunabereich) und Errichtung eines Gesundheitszentrums am Standort;
C.2 Erweiterung des MVZ Epikur;
C.3 Ausbau der touristischen Infrastruktur am Kieselsee in Zeischa;
C.4 Aufbau eines einheitlichen touristischen Leitsystems;
C.5 Institutionalisierung der Akteure im Bereich Gesundheitstourismus;
C.6 Entwicklung einer einheitlichen Vermarktungsstrategie für die Kurstadtregion;
C.7 Ausbau und Qualifizierung des Rad- und Wanderroutennetzes





Zentrales Vorhaben

D Sicherung der Qualität der Daseinsvorsorge

- D.1 Gemeinsame Schulentwicklung auf regionaler Ebene;
- D.2 Weiterentwicklung des Grundschulzentrums Robert Reiss zur Inklusionsschule;
- D.3 Etablierung einer Orgelakademie am Markt 27;
- D.4 Aufbau von Verantwortungsgemeinschaften;
- D.5 Verbesserung der Mobilität und Erreichbarkeit in der Kernstadt und den Ortsteilen



Zentrales Vorhaben

E Maßnahmen zum Klimaschutz / Klimaanpassung

- E.1 Umsetzung des Konzeptes zur Reaktivierung historischer Gräben;
- E.2 Einrichtung eines Ausgleichsflächenpools;
- E.3 Schaffung von Grünverbindungen zwischen Kernstadt und Ortsteilen;
- E.4 Ausbau der Elektromobilität;
- E.5 Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien



Kurstadt
BAD LIEBENWERDA

DSK PLAN und PRAXIS

Zentrales Vorhaben

F Stärkung des Dichterviertels

- F.1 Umsetzung des städtebaulichen Konzeptes „Dichterviertel“;
- F.2 Energetische Sanierung und bauliche Anpassung von Wohngebäuden und öffentlichen Einrichtungen;
- F.3 Sozioökonomische Stabilisierung des Quartiers und Vernetzung der lokalen Akteure



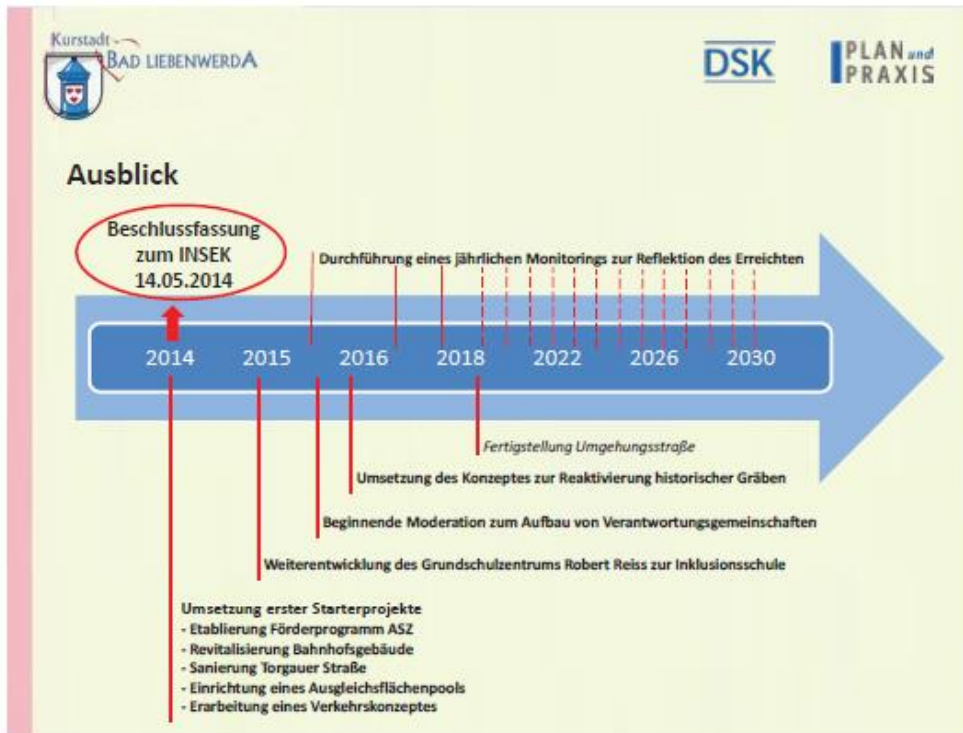
Kurstadt
BAD LIEBENWERDA

DSK PLAN und PRAXIS

...eine Stadt zum Wohlfühlen

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für Bad Liebenwerda

Ausblick



Kurstadt BAD LIEBENWERDA

DSK PLAN und PRAXIS

...eine Stadt zum Wohlfühlen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!